

RUDI WETZEL

Die Aufklärungsarbeit im Zeichen des Kampfes gegen den Generalkriegsvertrag vertiefen und verstärken!

Die Unterzeichnung des Generalkriegsvertrages hat für Deutschland eine neue, ernste Situation geschaffen. Mit diesem Vertrag hat Adenauer ein Kriegsbündnis mit den Westmächten unterschrieben, das nicht nur die friedliche Herstellung der Einheit Deutschlands auf demokratischer Grundlage unmöglich machen, sondern zur unmittelbaren Vorbereitung des Bruderkrieges dienen soll. Den Landesverräter Adenauer, der mit seinem Weik alles in den Schatten stellt, was Deutschland in seiner langen Geschichte an nationalem Verrat erlebt hat, stört es nicht, daß er Westdeutschland zum Protektorat der kriegslüsternden USA-Monopolkapitalisten macht und völlig dem Gutdünken fremder Besatzungstruppen ausliefert, wenn er nur sein Kriegsbündnis gegen die Welt des Sozialismus gesichert weiß. Ihn stört es nicht, mit seiner Unterschrift, zu der ihn niemand, am allerwenigsten das deutsche Volk, ermächtigt hat, feierlich auf die nationale Souveränität Deutschlands für alle Zeiten zu verzichten, wenn er nur die Zusicherung seiner ausländischen Kumpane dafür bekommt, daß das deutsche Volk, vor dem er in panischer Angst lebt, nichts mehr zu sagen haben wird.

Natürlich wäre es politischer Schwachsinn, zu glauben, daß der alte Gauner mit seiner Unterschrift die deutsche Nation und den Kampf des deutschen Volkes um staatliche Einheit und Selbständigkeit auslöschen könnte. Dazu wird nicht einmal die Militärdiktatur amerikanischer, englischer und französischer Protektoratsherren, die der wahre Inhalt des Generalvertrages ist, in der Lage sein. Aber eben daß seine Unterschrift und die beabsichtigte Ratifizierung des Generalvertrages durch das Bonner Parlament die Errichtung einer solchen Diktatur legalisieren sollen, daß sie die Grundlage schaffen sollen für die ungehinderte Vorbereitung eines neuen Krieges — das kennzeichnet den Ernst der Situation. Noch ist der Generalvertrag nicht ratifiziert. Aber Adenauer scheut keinen Gaunertrick, um dessen Ratifizierung im Bundestag bei verfassungswidriger Ausschaltung des widerspenstigen Bundesrats durchzuzupfeitschen — und sofort mit der Verwirklichung dieses Schandvertrages zu beginnen. Und niemand kann sich darüber im unklaren sein, daß dieser Vertrag — sollte es nicht gelingen, seine Ratifizierung zu verhindern — die Bevölkerung Westdeutschlands zu schweren Leiden und harten Kämpfen verurteilen würde.

Die Unterzeichnung des „Generalvertrages“, der das Potsdamer Abkommen gröblich verletzt und den deutschen Osten zum feindlichen Ausland erklärt, schafft eine völlig neue Situation für die Deutsche Demokratische Republik, die jetzt verpflichtet ist, ihre Grenzen und ihre Ordnung zu schützen, angesichts der Tatsache, daß auf deutschem Boden mit Hilfe fremder Besatzungstruppen eine Angriffsarmee geschaffen werden soll, von der niemand leugnet, daß sie gegen den Osten gerichtet ist.

Aber alle die schwerwiegenden Konsequenzen, die der Abschluß des Generalvertrages mit sich bringt, dürfen uns nicht einen Augenblick im Kampf um die Einheit Deutschlands erlahmen lassen. Im Gegenteil. Gerade jetzt, angesichts des ungeheuren Verrats der Adenauerclique, kommt es darauf an, die nationale Bewegung des deutschen Volkes

kraftvoll zu steigern, den Patriotismus der Millionenmassen zu entfachen, um den Kampf gegen die Hauptfeinde der deutschen Nation, die amerikanischen Imperialisten und ihre Bonner Vasallenregierung, siegreich zu führen. Das Banner dieses Kampfes ist der großherzige Vorschlag der Sowjetregierung für einen Friedensvertrag mit Deutschland, der dem ganzen deutschen Volk jeden Augenblick die große Zukunft der deutschen Nation vor Augen führt, wenn es ihr gelingt, ihrer Feinde Herr zu werden.

Aus all dem ergibt sich, daß gerade jetzt unserer Überzeugungsarbeit unter den breiten Massen die größte Bedeutung zukommt. Die Aufgaben der Agitatoren unserer Partei, der Aufklärer der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands sind in diesen Tagen besonders groß. Gilt es doch, den Menschen die neue Lage klarzumachen und ihnen die richtige Orientierung auf die Weiterführung des Kampfes um den Friedensvertrag und die Einheit Deutschlands zu geben.

Das ist nicht immer leicht. Manche Menschen, besonders Frauen und Mütter, werden durch die Verschärfung der innerdeutschen Situation erschreckt; die Kriegsgefahr scheint ihnen überwältigend groß. Andere glauben wieder, jetzt gäbe es keine Möglichkeit mehr, die Einheit Deutschlands zu erringen. Ihnen allen muß man geduldig die wirkliche Lage und die sich daraus ergebenden Aufgaben erläutern.

Wir haben in unserer Überzeugungsarbeit große Erfolge aufzuweisen. Wir haben es fertiggebracht, breite Kreise der werktätigen Bevölkerung für die Idee der nationalen Verteidigung unserer Heimat zu gewinnen.

Solche unzweifelhaften Erfolge unserer Überzeugungsarbeit unter den Massen dürfen uns jedoch nicht die Augen verschließen lassen vor den noch vorhandenen großen Schwächen, vor allem in der individuellen Aufklärung und ganz besonders in der Aufklärungsarbeit der Nationalen Front. Es gelingt unseren Agitatoren noch nicht immer, den Menschen in den Hauptfragen die richtige Antwort zu geben, ihnen die prinzipiellen Grundlagen unserer Politik richtig klarzumachen.

Im folgenden sollen einige Hinweise für die Behandlung dieser Hauptfragen in unserer Überzeugungsarbeit gegeben werden.

1. Inhalt und Charakter des General Vertrags vor den Massen enthüllen!

Wenn die Massen die neue Situation, die durch die Unterzeichnung des Generalvertrages entstanden ist, richtig verstehen und die notwendigen Maßnahmen unserer Regierung unterstützen sollen, muß man den Inhalt und den Sinn dieses Schandvertrages vor der gesamten Bevölkerung bloßlegen. Aber das ist bisher besonders in der individuellen Agitation bei weitem nicht genügend geschehen. Es gibt noch Menschen, wie den Bauern Hoffmann in Krebs, der zwar meint, daß der Generalvertrag „etwas aggressiv“ sei, aber der der Auffassung ist, „daß dieser Vertrag ja schließlich auch seine guten Seiten haben müsse“.

Jetzt kommt es in der Agitation darauf an, nicht mehr allgemein über den Generalkriegsvertrag zu sprechen.